

# Historische Theologie<sup>1</sup>

## 1. Allgemeines

---

Winfried Becker, Günter Christ, Andreas Gestrich und Lothar Kolmer. *Die Kirchen in der deutschen Geschichte: Von der Christianisierung der Germanen bis zur Gegenwart*. Schriftleitung Peter Dinzelbacher. Kröners Taschenausgabe 439. Stuttgart: Kröner, 1996. XV, 692 S. DM 49,-

---

An in unterschiedlichem Tempo vorankommenden mehrbändigen Gesamtdarstellungen der Kirchengeschichte besteht zur Zeit kein Mangel (vgl. *JETH* 6 [1992], S. 19-32). Manche davon sind Mammutunternehmen wie etwa *Die Geschichte des Christentums*, die es einmal auf über 12.000 Seiten bringen wird (siehe die Rezension von Band 2 weiter unten). Verglichen damit sind schon aus Kostengründen für interessierte Laien und Studenten einbändige Darstellungen hilfreicher. Wegen der Stofffülle einerseits und ihrer Umfangsbeschränkung andererseits stehen solche Werke natürlich viel eher vor der Chance des Scheiterns. Als Ausweg bietet sich die Konzentration auf bestimmte Fragestellungen an. Dies versucht der vorliegende Band, der die Rolle der Kirche in der deutschen Geschichte beschreiben will. Dem etwas vollmundigem Klappentext zufolge stellt er "die politische, soziale und kulturelle Bedeutung der christlichen Kirchen im deutschen Sprachraum erstmals im umfassenden Gesamtüberblick dar." Darüber hinaus beabsichtigt er "nicht zuletzt, den Stand der Forschung einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln" (S. XV). Ein hoher Anspruch also, der bewußt nicht von Theologen, sondern von vier Historikern eingelöst werden soll (einem von ihnen hat man auf dem Klappentext das erstaunliche Geburtsjahr 1848 zugewiesen). Die Rolle des 'Schriftleiters' Dinzelbacher, der ein Vorwort beigesteuert und wohl Anmerkungen ergänzt hat (S. 575 Anm. 52), wird nicht klar. Er gibt zwar einige wenige Hinweise zur Entwicklung der Kirchengeschichtsschreibung, klärt jedoch nicht, was im folgenden denn nun unter 'Kirche' zu verstehen sei. Betont wird die Aufnahme mentalitäts- und kulturgeschichtlicher Perspektiven, aber auch das bleibt wegen fehlender Erläuterungen für den Leser eher schwammig. Daher ist unklar, wie die Autoren zu der Eigenart der Kirchengeschichte als theologischer Disziplin stehen und ob, wenn überhaupt, der christliche Glaube dabei für sie eine Rolle spielt. Kurzum, auf einige zentrale Fragen gibt das Vorwort keine Antwort.

Die Anlage des Bandes folgt der klassischen Chronologie und verteilt den Stoff ausgewogen. Lothar Kolmer, Mediävist in Salzburg, beschreibt das Mittelalter (S. 1-196). Der emeritierte Kölner Frühneuzeitler und Landesgeschichtler

---

1 Die mit einem Asteriskus versehenen Titel werden voraussichtlich in *JETH* 12 (1998) rezensiert.

Günther Christ schildert das konfessionelle Zeitalter in ausgewogener Berücksichtigung der verschiedenen Kirchen (S. 197-382). Der Stuttgarter Sozialgeschichtler Andreas Gestrich hat die Zeit vom Barock bis zur Aufklärung (S. 383-465), der Passauer Neuzeitler Winfried Becker die neueste Zeit von 1803/03 bis 1995 übernommen (S. 466-572). Die recht petit gesetzten Anmerkungen (S. 573-643) sind ebenso wie die Bibliographie (S. 646-667) mit Glossar und Register an den Schluß des Bandes gesetzt. Die umfassenden Literaturangaben sind durchweg auf dem neuesten Stand (der S. 650 zitierte Aufsatz von Freise taucht unsinnigerweise S. 649 und 652 ohne Autorennamen nochmals auf; bei R. Schieffer S. 652 ist K. Schäferdiek als zweiter Autor zu tilgen).

Im Ganzen betrachtet vermittelt der in der Regel gut lesbare Band solide Information. Aus der Materialfülle seien hier nur wenige Aspekte und kritische Hinweise in einfacher Reihung herausgegriffen. Der erste Abschnitt des Mittelalterteiles führt in die Besonderheiten der Übergangsepoche von der Spätantike zum Frühmittelalter ein, vor allem der Hinweis auf den 'Tun-Ergehen-Zusammenhang' ist hilfreich. Unter der Überschrift 'Germanisches Heidentum' sucht man entsprechende Informationen allerdings vergeblich (S. 3). Das ist besonders mißlich, denn erst vor dem Hintergrund der Lebendigkeit des heidnischen Polytheismus bis weit in das Mittelalter hinein wird die immense Leistung der Missionare recht deutlich. Gerade wenn man auf die Beachtung der Mentalitätsgeschichte wert legt, hätte im folgenden die für das Früh- und Hochmittelalter zentrale soziale Kategorie der Memoria vorgestellt und beschrieben werden müssen. Heidenheim wurde erst 761 nach Willibalds Tod in ein Doppelkloster umgewandelt und ist dann von seiner Schwester Walburga geführt worden (S. 39). Die Sachsenmission wird in dem Abschnitt über Karl den Großen (S. 44ff) kaum behandelt. Ansonsten wird die Entwicklung kenntnisreich und lebendig geschildert, so daß insgesamt ein guter Überblick vorliegt. Ob es allerdings sachgemäß ist, an den Schluß den Hinweis auf die Herausbildung des 'Hexenmusters' als ein Erbe des Mittelalters zu setzen, sei dahingestellt.

In dem Reformationsteil wird gesagt, es spräche vieles dafür, daß der Thesenanschlag nicht stattgefunden habe (S. 222). Dieser nach wie vor höchst umstrittenen Meinung kann man zwar sein, aber dann darf man nicht nur ihren Urheber Iserloh zitieren, sondern muß wenigstens Aland und Brecht erwähnen (die dreibändige Lutherbiographie Brechts wird erstaunlicherweise kaum herangezogen). Ansonsten werden Luther, Zwingli, Calvin und auch die Täufer (S. 241 muß es zu Münster 1534/35 heißen) gleichgewichtig behandelt. Allein Luthers Haltung im Bauernkrieg (S. 252f) wird etwas zu knapp erörtert. Breit geschildert wird die Reaktion des Katholizismus auf die Reformation. Bei der Darstellung des Dreißigjährigen Krieges (S. 363ff) wird der Westfälische Friede merkwürdigerweise nicht mehr berücksichtigt, sondern dem nächsten Teil des Buches zugeordnet (S. 383ff). Am Schluß steht wie schon beim Mittelalter die Hexenverfolgung.

Auch die beiden Teile zur Neuzeit vermitteln solide Information. Lutherische Orthodoxie und Pietismus werden ausgewogen beschrieben, wobei man sich dar-

über streiten kann, ob Speners Aufwertung der Laien ein "egalitärer Zug" und die Franckeschen Stiftungen "geistliche Kadettenanstalten" waren (S. 415). Ausgespart wird hier der württembergische Pietismus, und Zinzendorfs Herrnhuter Brüdergemeine muß sich das Etikett 'radikaler Pietismus' anhängen lassen (S. 418). Die Erweckungsbewegung wird knapp für das 18. (S. 449f) und das 19. Jahrhundert (S. 471f; fehlt in der Registerposition S. 687) erwähnt. Für die neueste Zeit ist hervorzuheben die zwar kurze, aber vorurteilsfreie Erwähnung der Freikirchen (S. 555f; hierzu fehlt in der Bibliographie das einschlägige Buch von E. Geldbach), die sich allerdings ein Kapitel mit den Sekten teilen müssen. Das Schlußkapitel behandelt 'Orthodoxie in Deutschland und ostkirchliche Kontakte'. Es endet wie das gesamte Buch mit dem Satz "Wie gegenüber den evangelischen Kirchen ließ die katholische Kirche aber auch gegenüber den Orthodoxen keine Interkommunion zu" (S. 572), eine bemerkenswerte Aussage über das Miteinander der Kirchen nach einer jahrhundertelangen Geschichte.

Am Schluß der Lektüre stellt sich die Frage, ob der Band die eingangs zitierte Ankündigung einzulösen vermag. Die dort angesprochenen Bedeutungsfelder lassen sich wohl kaum auf 570 Textseiten ausreichend erörtern. So ist vor allem der kulturelle Bereich geradezu stiefmütterlich behandelt worden, denn man findet kaum etwas über die vielfältigen Kulturleistungen des Mittelalters, nichts über Luthers und Paul Gerhards Lieddichtung und nichts über die nationale Rolle des Kirchenbaus im 19. Jahrhundert, um nur diese Beispiele zu erwähnen. Dies sind, wenn es um die umfassende Rolle der Kirchen in der deutschen Geschichte gehen soll, empfindliche Lücken. Von theologischer Warte her betrachtet bleibt die Bedeutung des christlichen Glaubens für die Gesamtentwicklung vollkommen unklar. All dies sind Aspekte, die in einem methodisch begründenden Vorwort hätten erörtert werden müssen. So bleibt als Ertrag, daß mit diesem Buch eine meist auf neuestem Forschungsstand befindliche Kirchengeschichte Deutschlands vorgelegt worden ist, die sich von vergleichbaren Unternehmen nicht unterscheidet, deren Lektüre aber dennoch lohnt.

Lutz E. v. Padberg

---

Martin E. Marty und Scott R. Appleby. *Herausforderung Fundamentalismus: Radikale Christen, Moslems und Juden im Kampf gegen die Moderne*. Frankfurt, New York: Campus, 1996. 262 S. DM 39,80

---

Dieses Buch bietet eine Zusammenfassung der Arbeit des umfangreichen 'Fundamentalism Project' der *American Academy of Arts and Sciences*. An ihm waren Anfang der 90er Jahre ca. 100 Wissenschaftler beteiligt, deren Ergebnisse bis 1994 in vier voluminösen Bänden publiziert worden sind. Ziel der Untersuchung war es, eine einigermaßen erschöpfende Analyse der Beweggründe des weltweiten Fundamentalismus zu erstellen. Dabei war von vornherein klar, daß eine